

Bauer

Merseburger

Correspondent.

Erscheint:

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Abonnement: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herrenträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 170.

Donnerstag den 28. August.

1884.

Für den Monat September werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Anserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Krisis in der Zuckerindustrie.

Es ist kein Zweifel mehr, daß der „Kraus“ in der Zuckerindustrie, welchen auch Herr von Bennigsen in seiner Reichstagsrede vom 10. Mai 1882 vorausah und für „ein furchtbares Unglück“ erklärte, bereits seinen Einzug gehalten hat. Derselbe zeigt sich nur nicht in massenhaften Panzerrouen, weil die Zuckerfabriken weniger mit großem auswärtigen Credit arbeiten, sondern die Landwirthe müß selbst Besitzer der Arien sind und die schon eingetretenen und noch drohenden Verluste auf sich nehmen müssen. Dadurch werden viele Tausende von Landwirthen mit in die Krisis hineingezogen, die im Augenblick schwer auf ihnen lastet. Aber auch viele Landwirthe, welche nicht Actionäre von Zuckerfabriken sind, werden schwer betroffen. Sie haben ihre Wirtschaft auf den eine Zeit lang sehr rentablen Rübenbau eingerichtet; sie haben bei ihren Berechnungen die Rübenpreise der verfloßenen Jahre zu Grunde gelegt, und jetzt wird ihnen zugemuthet, das sie von den ihnen vertrauensmäßig zustehenden Preisen absehen und solche acceptiren sollen, bei denen der erwartete Gewinn sich vielfach in Verlust verwandelt. Und dabei wird ihnen nur das contractmäßige Rübenquantum abgenommen, und um dasselbe auch unter unvünstigen Verhältnissen erreichen zu können, haben sie thatsächlich ein viel größeres Quantum gebaut; mußten sie doch, daß sie bisher dafür sehr gern Abnahme fanden.

Ebenso schwer wie auf der deutschen lastet auf der österreichischen Zuckerindustrie die Krisis. Dort suchen die Fabriken sich, z. B. in Mähren, auf einem Umweg von den contractmäßigen Bestimmungen, deren Erfüllung ihnen Verlust bringen würde, möglichst zu befreien. Bisher nahmen sie so viel Rüben ab, als sie nur irgend erhalten konnten. Nun verschärfen sie die Bedingungen so sehr, daß viele Landwirthe ihre Rüben werden verfüttern müssen, um nur irgend eine Verwerthung für sie zu finden. Dem Landwirth wird das vertragmäßige Rübenquantum nur abgenommen, wenn er nachweist, daß er sie selber gebaut und nicht etwa von einem Dritten erworben hat; Zuwiderhandlungen werden mit strafrechtlicher Verfolgung bedroht. Dann werden die Rüben von Humweiden und aus unvünstigen Niederungen, wie in irgend welchem Umfange abgeblatete, mit andern Hackfrüchten zusammengebaute, in die Samen geschossene, nicht rein geputzte, nicht gänzlich von Erde befreite, hohle Rüben, wie auch solche mit grünem Halbe vollständig von der Liefereung ausgeschloßen; und es kann nicht schwer fallen, irgend einen der Gründe als Vorwand herauszufinden, um sich von der vertragmäßigen Befreiung zu befreien.

Sorben macht wieder die Krisis einer großen Zuckerfabrik, der von Weinrich in Petsch (Mähren) großes Aufsehen in der Finanz- und Industrie-

welt und zeigt, daß in Oesterreich wenigstens die Krisis sich nicht mehr allein auf die Zuckerindustrie beschränkt, sondern schon weitere Kreise in Mitleidenchaft zieht. Die Fabrik ist zahlungsunfähig und hat ein einjähriges Moratorium nachgesucht. Um dies Gesuch zu begründen, rechnet sie heraus, daß den Passivis im Betrage von 8,2 Millionen Gulden Activa von etwa 10 Millionen gegenüberstehen. Doch wer kann verbürgen, daß diese Activa bei weiterem Fortgang der Krisis um ein Jahr auch nur die Hälfte werth sind? Oesterreichs bedeutendstes Bankinstitut, die Creditanstalt, ist dabei mit rund 3 1/2 Millionen Gulden beteiligt, und hat zugestanden, daß Verlust dabei nicht ausgeschlossen sei. Doch ehe das Circular, welches dieses unangenehme Resultat mittheilte, bekannt wurde, war schon der Cours der Creditactien erheblich zurückgegangen. Außerdem ist noch ein anderes großes Wiener Bankinstitut, die Unionsbank, mit 1 236 000 Gulden beteiligt.

Die Krisis äußert in Oesterreich ihre Rückwirkung nicht nur auf die Banken, sondern auch auf die Bahnen. Für die böhmischen Bahnen sind Rüben und Zucker neben der Kohle, die ja auch in großen Massen bei der Zuckerproduction verwandt wird, die hauptsächlichsten Transportartikel geworden, und weil vorausgesehen wird, daß künftig der Transport dieser drei Artikel, die 2/3 der Transportmassen sämmtlicher böhmischer Bahnen ausmachen, wesentlich zurückgehen wird, so fallen die Actien der böhmischen Bahnen ebenso, wie die Actien aller Banken, denen man Engagements bei Zuckerfabriken zutraut.

Die Noth in der österreichischen Zuckerindustrie ist groß, und der Staat ist ja jetzt der Helfer in allen Nothen. Kein Wunder, daß sich gleich der Ruf nach Staatshilfe erhebt. Der Staat soll helfen durch neue Steuerbegünstigungen, durch weitere Steuercredite, durch Herabsetzung der Eisenbahntarife.

Man erhebt daraus wieder einmal sehr deutlich, daß der staatliche „Schug“, die staatliche Subventionirung durchaus nicht im Stande sind, einen Berufsweig zu säubern; der Staat kann wohl einem Berufsweige auf Kosten der übrigen, auf Kosten der Steuerzahler vorübergehend große Profite zuwenden; aber dadurch impft er dem „Geschügten“ zugleich den Keim einer Krankheit ein, dem derselbe bei irgend einem Windstoß nicht Widerstand zu leisten vermag. Jahrzehnte hindurch ist der Rübenzuckerindustrie in Oesterreich, die auch auf den ungeheuren Gütern der Magnaten und Prinzen in großem Umfange betrieben wird, der staatliche „Schug“ in nach ungezählten Millionen zu berechnender Höhe zu Theil geworden, und das hat ihm so wenig eigene Kraft zu verleihen vermocht, daß derselbe sogleich bei dem ersten Anprall einer wenig günstigen Zeit, bei der ersten nicht Profit bringenden Campagne, in ständige Hilflosigkeit verfällt.

Wäre es da nicht besser gewesen, man hätte die Rübenzuckerindustrie ohne speziellen staatlichen „Schug“ ihrer freien Entwicklung überlassen? Dann wären freilich nicht eine Zeitlang Einzelnen ungeheure Vortheile auf Kosten der Gesamtheit zugefallen; die Rübenzuckerindustrie hätte sich nicht so rapide, sondern langsam und stetig entwickelt, aber sie wäre gesund geblieben

und heute ein wichtiger Zweig der nationalen Industrie, auf den man mit Stolz und Hoffnung blicken könnte, während wir jetzt eine große Reihe schwer kranker Schöpfungen vor uns sehen, von denen wahrlich eine nicht kleine Zahl der Schwächeren der traurigen Lage wird zum Opfer fallen müssen, damit die Stärkeren, welche den Tod der Schwächeren abzuwarten vermögen, zu einer geistlichen Entwicklung gelangen.

Politische Uebersicht.

Die Thätigkeit in den Reichsämtern, so schreibt man aus Berlin, hat augenblicklich nur einen vorbereitenden Charakter; es handelt sich darum, für den Bundesrath eine Reihe von Arbeiten auszuführen, welche denselben zunächst nach seinem Wiederzusammentritt beschäftigen sollen. Bezüglich der Staatsarbeit wird bekümmert, daß man sich zunächst mit dem Rechnungsjahre 1885 bis 1886 beschäftige. Die Frage, ob gleichzeitig der Etat für das folgende Rechnungsjahr vorgelegt werden soll, ist offen und alles so eingerichtet, um im gegebenen Falle damit vorgehen zu können. Die Entscheidung scheint man dem Ausfall der Wahlen vorbehalten zu wollen. Uebrigens hört man, daß der nächste Reichshaushaltsetat doch in manchen wichtigen Punkten erheblich von seinem letzten Vorgänger abweichen wird. Beträchtliche Veränderungen dürften zunächst den Etat des auswärtigen Amtes betreffen; wie weit diese Änderungen umfassender Art im Militär- und Marineetat vorkommen werden, hängt von Erwägungen ab, deren Beendigung sobald noch nicht zu erwarten ist.

Aus Wien wird den „Hamd. Nachr.“ telegraphirt: Von den nächster Tage auf eine österreichische Expedition auslaufenden vier österreichisch-ungarischen Korvetten gehen drei zunächst nach der Kongo-Küste. Von wohlunterrichteter Seite vernehme ich, daß diese vier Kriegsschiffe unter anderen die Infanterie erhielten, eventuell an geeigneten Punkten eine coloniale Besitzergreifung vorzunehmen.

Trotzdem die Kanonen der französischen Flotte in den letzten Tagen wiederholt an der chinesischen Küste ihre donnernde Sprache haben vernehmen lassen, glaubt in Frankreich noch immer Niemand an den Ausbruch eines wirklichen und ernsten Krieges. Man ist eben immer noch der Ansicht, daß die Mächte, denen auch daran liegen muß, einen den allgemeinen Handel schädigenden Krieg zu verhindern, sich ins Mittel legen und die Chinesen „zur Vernunft bringen“ werden, nachdem Frankreich bewiesen hat, daß es nicht gewillt ist, länger seine Schuld und seinen Langmuth mißbrauchen zu lassen. Der ministerielle „Tempo“ bringt in einer seiner letzten Nummern einen Artikel über die neue, durch Abbruch der diplomatischen Beziehungen geschaffene Situation, dessen Schlußsatz folgendermaßen lautet: „Für uns ist es in dieser neuen Phase der Ereignisse besonders günstig, daß wir unsere vollständige Freiheit der Aktion wieder erhalten und der jetzt beginnenden Campagne die Ausdehnung und die Grenzen geben können, welche uns konveniren. Wir beanspruchen weder China zu erobern, noch die Regierung von Peking zu zwingen, Frieden

flüge, en, Drill, eit 350 Mt. z, chinen eb, erseburg, ichtige, daß, Diefelle, ad, höchst leistung, im liegenden, atflee, Hersfurh, Gau. Ck., feier, der Berein, ad, besitzigen, W., ab, ab, 1884., Sangvorn, werden, in, garten, 28. August, Concert, der, Abthl., Restaurat., pel's, Figuren, Gaale, Schmeißer, mische, Ferd. Reich, schäftigen, 17. 2000, roch, 6. 2 Treppe, erwind, ner Ring, 6. 2 Treppe.

mit uns zu schließen, wenn sie um keinen Preis sich dazu entschließen will, oder wenn ihr dazu die nötige Kraft fehlt. Alles was wir beanspruchen, besteht darin, sie die Verluste fühlen zu lassen, denen sich China durch seine Halsstarrigkeit und durch seine mala fides ausgesetzt, und gleichzeitig Pfänder zu nehmen, die uns gekatteten Frieden abzuwarten und uns für die Kosten zu entschädigen, welche die Handlungsweise des chinesischen Hofes uns auferlegt. So verstanden und begrenzt ist der Krieg mit China, wenn überhaupt von „Krieg“ die Rede sein kann, nicht geeignet, die öffentliche Meinung aufzuregen. Die jetzt begonnene Aktion kann uns in den Besitz der Insel Hainan oder der Insel Formosa oder irgend eines anderen leicht zu besetzenden Punktes des chinesischen Gebietes bringen, und in einigen Monaten werden die für die Integrität des chinesischen Reiches verantwortlichen Mandarinen glücklich sein, diese Punkte um den doppelten Preis zurückzukaufen, welchen sie sich heute zu zahlen weigern.“ Selbstverständlich schließt dieses ministerielle Programm nicht aus, daß in Tönking ein Zusammenstoß zwischen französischen und chinesischen Truppen stattfinden; ja man bereitet sich auf einen solchen vor, da noch immer bedeutende Verstärkungen dorthin expedirt werden.

Die belgische Repräsentantenkammer hat am Dienstag nunmehr die Spezialberatung der berichtigten Schulgesetzvorlage begonnen. Der Artikel 1 derselben wurde mit 78 gegen 50 Stimmen angenommen.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Prinz Wilhelm ist für die bevorstehenden Kaisermanöver in den westlichen Provinzen dem Großen Generalstabe unter Führung des G.M. Grafen Moltke zugetheilt. — Die für den 31. d. M. angelegt gewesene Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm ist wegen Erkrankung der Prinzessin Wilhelm vorläufig auf unbestimmte Zeit verschoben worden. — Das Scharlachfieber, an welchem die Prinzessin seit Sonntag erkrankt ist, nimmt einen normalen Verlauf und giebt bei der kräftigen Constitution der Patientin zu Besorgnissen nicht Anlaß. Die drei Söhne der Prinzessin sind bis jetzt von der Krankheit verschont geblieben, und da die räumliche Trennung der Kinder von der Mutter sofort stattgefunden hatte, so scheint das Fieber glänzlich localisirt worden zu sein.

(Der Großherzog von Baden) hat, offenbar mit Bezug auf die in der offiziellen Berliner Presse erhobenen Angriffe gegen das „Rotteckisch vorgebildete“ badische Beamtenethum dieser Tage beim Besuche der Gewerbeausstellung zu St. Georgen auf dem Schwarzwalde Worte hoher Anerkennung über die Thätigkeit der Beamten als der Organe der Staatsregierung gesprochen. Er wisse, sagte er, daß die Beamten bemüht seien, nicht nur ihre Pflicht zu erfüllen, wo es gelte, die Ordnung und das öffentliche Wohl zu pflegen, sondern auch im Bereiche der selbstständigen Thätigkeit der Gemeinden und der Gewerbetreibenden, wo sie die schöne Aufgabe erfüllen, helfenden, rathenden, unterstützenden, anregenden Beistand zu leisten, damit die freie Thätigkeit allerkräftigen Schutz und Förderung finde. Er hoffe, daß das hierzu nötige vertrauensvolle Zusammenwirken aller theilhaftigen Kräfte auch fortan demüthig bleibe.

(Die große Herbstparade des Gardecorps) findet Dienstag, den 2. September, vor Sr. Majestät dem Kaiser auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin statt. Hieran schließt sich nachmittags im Weißen Saal und den angrenzenden Gemächern des hiesigen königlichen Schlosses das herkömmliche große Paradebinnen.

(Die Entsendung der gedeckten Korvette „Bismarck“ nach Westafrika.) so schreibt man aus Kiel der „Kön. Ztg.“, kann als ein Beweis dafür gelten, daß unser Auswärtiges Amt es mit einer nachdrücklichen Vertretung unserer Interessen in diesem überseeischen Gebietstheile sehr ernst nimmt, und es vereinigt sich diese Maßnahme noch mit einigen anderen

Anzeichen zur Wahrscheinlichkeit, daß an der westafrikanischen Küste sich in nicht mehr langer Zeit neben den deutschen Farben am Lande noch andere Wahrzeichen des Ansehens und der Würde des Reiches erheben werden. Die Indienststellung der Korvette „Bismarck“ ist auf Veranlassung des Reichskanzlers vom Kaiser verfügt worden. In der Marine selbst war man bis vor wenigen Tagen von dem Befehl gar nicht unterrichtet. Welchen besonderen Zwecken die neue Indienststellung, die übrigens ganz außerhalb des Staats steht, förderlich sein soll, darüber ist etwas Bestimmtes noch nicht zu hören, und jedenfalls wird die Segelorde auch noch nicht vor Ende September zur Feststellung gelangen. Die Wahl des Kapitäns zur See Valois ist jedenfalls eine wohl überlegte, denn dieser Stabsoffizier genießt das Ansehen, einer der fähigsten See-Offiziere zu sein. Die Korvette „Bismarck“ gehört zur Gattung unserer Kreuzer zweiter Klasse, sie ist eine gedeckte Korvette von 2856 Tonnen Gehalt, entwickelt 2500 Pferdekräfte, führt 12 Geschütze und wird eine Besatzung von beiläufig 400 Mann erhalten. Die Korvette hat bisher in der Reserve der Norddivision gelegen. Die Korvette „Leipzig“ sollte schon am 12. September in Kap Vincent sein, wird nun jedoch dorthin nicht vor Ende dieses Monats eintreffen. Zur Zeit befindet sich somit an der westafrikanischen Küste nur das Kanonenboot „Möve“.

(Der Bildung der Berufs-Genossenschaften) im Sinne des neuen Gesetzes für Unfallversicherung hat der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, dem nahezu alle größeren und mittleren Hüttenwerke, sowie die meisten der großen Maschinenbau-Anstalten angehören, in den letzten Wochen eine besondere Thätigkeit zugewendet. Die Mitglieder des Vereins beschäftigten ca. 240 000 Arbeiter, darunter etwa 80 Prozent sämtlicher Arbeitskräfte der Groß-Eisenindustrie und etwa 50 Prozent sämtlicher deutscher Maschinenbau-Arbeiter. Von der Bildung einer einzigen Genossenschaft durch das ganze Reich scheint man absehen zu wollen, weil die Verwaltung von einer Centralstelle aus zu komplizirt und schwierig sein würde, selbst wenn man den notwendigen zur bildenden Sectionen möglichst große Selbstständigkeit gewähren wollte. Ueber die Abgrenzung der einzelnen Genossenschaften liegen zwar noch keine bestimmten Beschlüsse vor, doch sind seitens des Vereins Generalversammlungen der einzelnen Gruppen im Monat September vorbereitet, und sollen zu diesen Versammlungen auch solche Firmen der Eisen- bzw. Maschinenbaubranche eingeladen werden, welche sich dem Vereine noch nicht angeschlossen haben. Da der Verein sich mit seinen 7 Gruppen über das ganze Deutsche Reich erstreckt, so liegt der Gedanke nahe, daß die territoriale Einteilung der Gruppenbezirke in erster Linie für die Abgrenzung der Berufs-Genossenschaften benutzt wird, und könnte dann noch fraglich erscheinen, ob und welche Unterabtheilungen in dem einen oder andern Genossenschaftsbezirke zu bilden seien.

Provinz und Umgegend.

† Die in Raumburg zuerst ausgeführte Oper von Otto Claudius „Der Gang nach dem Eisenhammer“ ist für das königl. Dornhaus in Berlin zur Aufführung angenommen worden.

† In einem Anfälle von Schwermuth nahm sich am Sonntag in Raumburg die Frau Rentier B., die kürzlich von Dürrenberg dorthin verjogen war, das Leben, indem sie sich in einem Regenwasserfaß ertränkte; Kummer über den Tod einer Tochter war die Ursache ihres Lebens.

† Aus Gotha, 21. August, schreibt man: Ein junges blühendes Mädchen, welches sich gestern zu verheirathen gedachte, nahm am Abend vorher Abschied von ihrem Bräutigam und verschwand im Dunkel der Nacht. Gestern fand man die Braut im Wasser des Parkteiches todt vor.

† Aus Gotha, 25. Aug. berichtet die H.-Ztg.: Auf dem Schiffsseff, welches gestern hier eröffnet

worden ist, trug sich folgendes Unglück zu: Beim Abziehen einer Kanone explodirte der in der Nähe befindliche Pulverkasten, wobei außer dem Abziehenden auch der Banbeamte Gräfe von hier und sein Söhnchen nicht unerheblich verletzt wurden.

† In Gotha wird am 15. Sept. die Erste deutsche Buchbinderschule eröffnet. Das Lehrprogramm verspricht die solide Handarbeit gegenüber dem Großbetrieb zu schätzen und nach allen Seiten zu fördern. Die Leitung der technischen Lehrfächer, als: die Technik des Buches, die seinen Buchschnitte, das Handvergoldeten, Leder- auslagen und venetianische Lederarbeit hat der Buchbindermeister P. Gruciger übernommen. Den Zeichenunterricht, als: Fachzeichnen, Stillehre, Flachornamentik und Floristik, leitet der erste Baumeister am Plaze. Die Schule wird von der herzogl. Staatsregierung protegirt.

† Dem Verbrennungstode entging am Montag Mittag die 6jährige Tochter des Kaufmanns W. in Delitzsch nur mit genauer Noth. Das Kind hatte, wie die H. Ztg. meldet, im Garten mit Streichhölzern gespielt, dabei waren seine leichten Kleider in Flammen gerathen und es wäre sicher verloren gewesen, wenn nicht auf sein lautes Hilferufen ein Mann herbeigeeilt und die brennenden Kleider vom Leibe gerissen hätte; ohne erhebliche Brandwunden ist es natürlich nicht abgegangen.

† Wie der S. Ztg. aus Geseff gemeldet wird, sind am Dienstag früh die sämtlichen Wirtschaftsgelände des Ritterguts Schnarckenreuth bei Hirschberg an der Saale niedergebrannt, auch ist dabei der 17jährige Schäfersbursche nebst seinem Hunde um's Leben gekommen. Da das Feuer nahe der Lagerhalle des Schäfers ausgekommen ist, muß man annehmen, daß derselbe — vom Hirschberger Wirtsgenosse zurückkehrend — trunken gewesen ist und mit brennender Cigarre sein Lager aufgesucht hat. Die aufgefundenen Knochen und Fleischtheile sind dem hgl. bairischen Gerichte zu Hof übersandt worden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 28. August 1884.

** Heute und morgen stehen den Musikliebhaber unserer Stadt zwei Kunstgenüsse bevor, auf die noch besonders hinzuweisen wir nicht unterlassen wollen. Im Rischgarten concertirt nämlich heute Abend Herr Musikdirector Krumbolz mit seiner gut gesuchten Kapelle am morgen das Musikcorps des 71. Infanterie-Regiments unter seinem Kapellmeister Herrn Wolff. Der Anfang jeder Concerte ist um 7 1/2 Uhr festgesetzt.

** Morgen Vormittag rücken der Stab und zwei Bataillone des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71 auf dem Marsche zu den Herbstübungen hier ein. Der Abmarsch erfolgt am Sonnabend in der Richtung nach Halle.

** In der Nähe des Bahnübergangs an der Lauchstädter Straße geriet am Dienstag Abend der Dmnbus des Fuhrwerksbesizers W. hier auf eine dem Kutscher noch heute unerklärliche Welle in den Chauffeegegraben. Hierbei schlug der Wagen, in dem sich zum Glück keine Insassen befanden, um und erlitt an seinen leicht zerbrechlichen Theilen erheblichen Schaden. Auch die Pferde kamen nicht ganz ohne Verletzungen davon. Der Fall läßt den schon mehrfach geäußerten Wunsch, im Interesse der Sicherheit des Verkehrs den ziemlich tiefen Graben vor dem Gasthofe zu den drei Schwänen mit einer entsprechenden Einfriedigung zu versehen, nicht unberechtigt erscheinen.

** Der von unseren Deponomen feilschlich herbeigewünschte durchdringende Regen hat sich endlich in den letzten Tagen eingestellt und wird nunmehr das Unpflügen der Stoppelfelder vorgenommen werden können. Der gleichzeitig eingetretene Rückgang der Temperatur ist ein ziemlich empfindlicher, denn gestern zeigte das Thermometer nur 10 Grad R. über Null.

** In der Notiz über den am Sonntag Abend stattgehabenen Defektafel in hiesiger Saalstraße ist insofern ein Irthum untergelaufen, als sich die Scene nicht erst gegen 10 Uhr, son-

dem bereits zwischen 9 und 1/2 10 Uhr abgepielt hat. Bemerkten wir noch, daß die Gezeiten 1/2 10 Uhr benachrichtigt wurde; bei ihrem Erscheinen war der Standal auf der Straße jedoch bereits vorüber.

Mit dem Eintritt der längeren Abende erscheint es nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß auf Petroleumlampen, um ihre Feuergefahr zu mindern, besondere Acht zu geben ist. Namentlich dürfen sich in dem Brenner nicht aufgelöste Dochtstumpen ansammeln, weil diese leicht Feuer fangen und, wenn das nicht rechtzeitig gelöscht wird, denselben zum Glühen bringen, den Inhalt des Delbehälters entzünden und ihn sprengen. Gründliche Reinigung der Lampe, womöglich durch einen Klemmer, ist rathsam, ebenso Einziehung eines neuen Dochtes. Sicherer ist es stets, die Flamme nicht, wie es meistens geschieht, von oben, sondern von unten auszublasen. Je besser gereinigt die Flüssigkeit, je weniger feuergefährlich sie ist. Die unvollkommene Reinigung kennzeichnet sich durch stehenden Geruch.

Aus den Kreisen Quersfurt und Merseburg.
Der hochbejahrte Auszügler Löpel von Delitzsch hatte am Dienstag Vormittag ein Unglück, mit dem rechten Bein unter ein Aderwalze zu gerathen, was einen Bruch des Unterschenkels zur Folge hatte. Der Bedauernswerthe wurde sofort nach der königl. Klinik zu Halle transportirt und nach Anlegung eines Verbandes in eine der dortigen Privatkliniken aufgenommen.

Aus Dr. L. Overzier's Wetter-Prognose für den Monat August.
Verlag der M. Langfeld'schen Buchhandlung in Kdln. (Nachdruck verboten).

29. August. Freitag. Frühmorgens Thau, Dunst oder Bedeckung, nachher aufgehebert bis ziemlich heiter, mittags vielfach Gewitterneigung, nachmittags heiter, herrlichst angenehm, abends bis frühem nordwestlichen bis westlichen Winde Bedeckung und Abkühlung.

30. August. Sonnabend. Frühmorgens Thau, Dunst oder Bedeckung, nachher lichter, örtlich ziemlich heiter, mittags vielfach gewitterhaft, nachmittags aufgehebert, herrlichst angenehm, abends Neigung zu Bedeckung, relativ kühl. Die Tagestemperatur ist mäßig. Dertlich zumal in südlichen Lagen nachmittags gegen 3 bis 4 Uhr gewitterhaft.

31. August. Sonntag. Frühmorgens meist Dunst, Thau oder Bedeckung, nachher aufgehebert bis zuletzt heiter, mittags wolkig, nachmittags besser bis aufgehebert, abends Neigung zu Bedeckung und kühl, Tagestemperatur mäßig. Dertlich, zumal in südlichen Lagen nachmittags gegen 3—4 Uhr gewitterhaft.

Die Cholera.

Die heute vorliegenden telegraphischen Nachrichten aus Italien besagen folgendes:
In Busca (Provinz Cuneo) sind in der Zeit vom 23. August abends bis 24. Aug. abends 30 Erkrankungs- und 10 Todesfälle, in der Zeit vom 24. bis 25. Aug. 29 Erkrankungs- und 10 Todesfälle vorgekommen. In der Umgegend von Cuneo sind 7, in Fossano ist 1 Person erkrankt. In Spessia sind seit dem 22. d. insgesammt 84 Personen der Cholera erlegen. Die Zahl der Cholerafälle am Montage beträgt in den Provinzen Turin 6 Erkrankungs-, 3 Todesfälle; Porto Maurizio 2 Erkrankungs-, 3 Todesfälle; Parma 6 Erkrankungs-, 4 Todesfälle; Massa-Carrara 6 Erkrankungs-, 3 Todesfälle; Campobasso 6 Erkrankungsfälle, Bergamo 19 Erkrankungs- und 6 Todesfälle.

Aus Paris meldet ein Telegramm vom 26. d.: In den letzten 24 Stunden starben in Toulon 3, in Marseille 6, in den Pyrenäen 25, in Herault 6, in Gard 2 und in Aude 5 Personen an der Cholera.
Der König von Italien, welcher am Dienstag Vormittag in Begleitung des Ministerpräsidenten Depretis in Busca eingetroffen war, stiftete sowohl den in den Hospitälern wie in den Privatwohnungen befindlichen Cholera-kranken Besuche ab und hinterließ bei seiner Abreise eine Spende von 10000 Frs. für arme Kranke.

Vermischtes.

* (Versuchter Doppelmord.) Am 24. d. abends

gegen 11 1/2 Uhr hörte man in der Nähe des Hotels Marien-hof in Wandsbeck ein mardurchdringendes Geschrei, welches von einer Frau herzurühren schien. Beamte und Privatpersonen durchsuchten hierauf sofort die Gegend und fanden in dem Gehölz bei der Goothelstraße eine Frau in entsetzlichem Zustande vor. Der Unglücklichen war der Leib bis zur Brusthöhe aufgeschlitzt und die Eingeweide waren weit herausgequollen. Die Person, eine Wittve Koops, war trotz der furchtbaren Verletzungen in der Lage, anzugeben zu können, daß sie mit der Händlerfrau Ehlers zusammen in Reinersen's Toboll gewesen und von einem Manne nach jener einsamen Stelle hingelockt worden sei. Bald darauf wurde denn auch die Ehlers in dem nahe dem Gehölz gelegenen Ehlers'schen Garten ohnmächtig aufgefunden. Dieselbe hatte Schnitte am Halse; indeß scheint hier dem Mordgejellen die Kraft versagt zu haben, indem die Schnitte nicht sehr tief waren. Beide Frauen wurden sofort in das städtische Krankenhaus gebracht. Die Koops hatte nach ärztlichen Befunde mehrere tiefe Kreuz- und Querschnitte im Unterleibe und scheint es, als ob der Unhold sogar mit den Händen in den Gedärmen umhergewühlt hat, da dieselben mehrfach verletzt sind. Der Zustand der Koops ist auch ein hoffnungsloser, wogegen die Ehlers bereits nächstens wieder aus dem Krankenhause entlassen werden dürfte. Nach den Aussagen beider Frauen ist nicht daran zu zweifeln, daß hier ein Lustmordverbrechen vorliegt. Auch daß die That von ein und demselben Manne ausgeführt ist, geht aus dem Umstande hervor, daß beide Opfer den Thäter gleich bezeichneten. Fast unerklärlich erscheint es, daß die Mordthat, welche doch geraume Zeit erforderte, während des lebhaftesten Verkehrs gelegentlich des Pferdes, Kram- und Viehmarktes in Wandsbeck ausgeführt werden konnte, ohne daß jemand irgendwie das Schreien der mishandelten Frauen vernahm.

Der Prozeß gegen den Raubmörder Baumgart und seinen Gefährten Müller dürfte, wie verlautet, eine ziemlich große Ausdehnung gewinnen. Außer dem Hauptverbrechen, dem Mord in Veitngitz an dem Conditior Tiz, bei welchem Baumgart allein theilhaftig war, sollen noch mehrere Diebstähle und Einbrüche zur Aburtheilung kommen, die von den beiden Compagnen gemeinschaftlich ausgeführt worden sind. Namentlich haben sich gegen Baumgart bringende Verdachtsmomente hinsichtlich seiner Thäterschaft an der bisher noch unangeführt gebliebenen Ermordung der 64jährigen Wittve Gottfried in Berlin am 31. Juli 1882 ergeben. Dieselbe wurde in ihrer Wohnung in ihrem Blute liegend, mit bedeutenden, von Sammereschlägen herrührenden Verletzungen am Schädel, aber noch lebend aufgefunden. Trotz ihrer schweren Verwundung lebte sie noch acht Tage. Die von ihr gegebene Beschreibung des Thäters, ferner die Befundungen anderer Hausbewohner, die denselben des öfteren und auch an dem Abende des Verbrechens zur Gottfried gehen sahen, war eine ziemlich genaue, konnte aber doch nicht verhindern, daß zahlreiche ungeschuldige Individuen, die eine mehr oder minder große Ähnlichkeit mit dem gesuchten Verbrecher hatten, aufgegriffen und verhört wurden. Die Kriminalpolizei legte damals namentlich auf den Umland Gewicht, daß die Gottfried aus sagte, der Attentäter habe ihr wiederholt frische Eier von besonderer Güte mitgebracht und dabei erwähnt, daß er Hausdiener in einem Eiergeschäft sei. Die Nachforschungen blieben indessen vergeblich und schloßen schließlich ein. Ein Zufall oder richtiger die Recherchen der Berliner Kriminalpolizei bereifs des Verbrechens des hier festgenommenen und nach Veitngitz transportirten Raubmörders Baumgart führten dem „B. Tglbl.“ zufolge zu der merkwürdigen Ermittlung, daß Baumgart zur Zeit des Gottfried'schen Mordes in einer Conditior in der Nähe der Wohnung der Ermordeten als Hausdiener bedienstet gewesen und wegen sorgfältiger Eierdiebstähle weggeführt worden sei. Dieser Umland leitete die Polizei auf den Verdacht, daß Baumgart, auf den übrigens auch das Alter und das nach der Beschreibung der Gottfried aufgestellte Signalement des Thäters ganz auffällig paßt, auch der Mörder der Gottfried gewesen. Baumgart, der den Mord an Tiz bereits eingestanden, leugnet zwar in der Gottfried'schen Affäre noch; man hofft aber, durch weitere Recherchen, Vernehmungen und Konfrontationen den Verbrecher auch dieser That zu überführen. Ob Baumgart nach Berlin zurücktransportirt werden wird, dürfte von dem weiteren Verlaufe der Untersuchung abhängen.

(Französische Geschichtslüge) In der Rangliste der französischen Armee für 1874 wird unter dem mit dem Kreuz der Ehrenlegion decorirten Fahnen auch die des 57. Inf.-Regiments genannt; die Fahne dieses Regiments trägt das Kreuz der Ehrenlegion zur Erinnerung an die Wegnahme einer feindlichen Fahne in der Schlacht bei Rezonville am 16. Aug. 1870. Diese Behauptung stimmt mit den Thatfachen und den Angaben des Generalfeldmarschalls über den Feldzug 1870/71 nicht überein, denn nach letzterem ist überhaupt nur eine einzige Fahne nach höchst ehrenvollem Kampfe, und zwar in dem Gefechte bei Dijon in die Hände der Franzosen gefallen, und wurde dieselbe, wie Menotti Garibaldi eingetauscht, unter einem Haufen von Weibern gefunden. Es ist daher unerklärlich, welche Fahne das französische 57. Regiment „weggenommen“ haben sollte.

(In Bippstadt) hat eine durch eine SanitätsCommission vorgenommene Prüfung zu dem Resultate geführt, daß von etwa 400 Brunnen nur 50 gutes Wasser liefern, 120 ein knapp genießbares und 230 aber ein der Gesundheit durchaus nachtheiliges, da wies sich herausstellte, das Wasser stark mit Schwefel vermischt ist.

Börsen-Bericht.
Leipzig, 26. August 1884.
Preise verstehen sich erste Kisten excl. Provision, Courtago zc. Weizen pr. 1000 Ko netto loco hiesiger 168 bis 175,— M. bez., fremder 150—175 M. nom. Matt. Roggen pr. 1000 Ko netto loco hiesiger 140—145 M. bez., fremder 140—145 M. bez. Matt. Hafer pr. 1000 Ko netto loco hiesiger 150—155 M. bez., russischer 140—155 M. bez. Weizen pr. 1000 Ko netto loco amerikanischer und Donau-135 M. bez. u. R. Raps pr. 1000 Ko netto loco 140.— M. bz. Rübsöl pr. 100 Ko netto loco 52,00 M. Br., pr. Aug.-Septbr. 52,00 M. Br., pr. Septbr.-Octbr. 52,00 M. Br. Rüböl Spiritus pr. 10000 Liter-Proc. ohne Faß loco 48,60 M. Ob. Under.

Meteorologische Station Merseburg.

	26./8. Abds. 8 Uhr.	27./8. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	751	751,5
Therm. Celsius	+ 12,5	+ 12,0
Reaumur	+ 10,0	+ 9,6
Rel. Feuchtigkeit	65	64
Bewölkung	9	8
Wind	N.	N.
Windstärke	3	4

Therm. minimal + 9,0 Reaum.
Niederschläge 2,5 mm.

Anzeigen.
Der hiesigen Gesellschaft der Redaction des Publikums gegen über keine Verantwortung.
Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Gottesdienste: Donnerstags, nachmittags 5 Uhr, Sottedienstr. Herr Pastor Heinlein.
Herzlichen Dank
für die vielen Beweise der Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben Vaters, Vaters und Großvaters Chr. Ziervogel.
Die Familie Acht

Feldverpachtung in Daspig.
Der Oekonom Herr Jul. Wirthardt in Daspig ist geneigt, folgende Feldstücke, als:
3 Morg in Raschauer Flur, in den Pfangstern,
9 " 163 Ahd. das., am Dorfe, und
3 " 152 " das., im Unterfelde; sowie
8 " 119 " in Grünwitzer Flur, im Gebind, und
6 " 145 " daselbst, in der Krinitz,
Sonnabend den 30. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Gasthose zu Daspig auf 6 Jahre meistbietend zu verpachten, wozu ich Beschäftigte hietrmit einlade.
Merseburg, den 17. August 1884.
A. Rindfleisch, Kr.-Vact.-Commiss., i. Auftr.

Bisquit-Kartoffeln
verkauft die Oekonomie
grosse Ritterstrasse 22.
Schaufenster mit Rolljalouise,
Glass 1,30 m breit, 1,60 m hoch, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Heuckel, Gottthardstraße 9.

Ein großer, starker, fast ganz neuer Küstwagen steht zum Verkauf im Gasthof zum Stern in Merseburg.
Eine nicht zu kleine Anderbestelle zu verkaufen an der Eirtthstraße Nr. 7, 2 Tr.

Von Donnerstag den 29. August ab steht ein frischer Transport hochtragender Kühe, Färsen u. Schlachter in meiner Wohnung (Wohnung an Köhlschan) zum Verkauf.

Emil Schlippe.
Ladenvermietung.
Ein geräumiger Laden mit Wohnung ist zu vermieten und kann zum 1. October z. c. event. auch früher bezogen werden.
Gottschalksstraße Nr. 16.
Ein Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Speisekammer zu vermieten und 1. October zu beziehen.
G. Katz, Steinstr. 8.

Rüben-Gabeln,
" Spaten,
" Hackmesser
empfehlen billigst
Gebr. Wiegand.

Badeanstalt im hies. Königl. Schlossgarten, täglich von früh 6 bis abends 8 Uhr geöffnet.

Täglich frischer Kaff
Gottschalks 13, vis à vis der früheren Post.
Albert Kayser.

Motten,

deren Brut, Maden, Holzwürmer etc., welche in Möbeln, Gardinen und Pelzsachen eingenistet sind, werden durch Einwirkung von Gasen in einem hermetisch verschlossenen Apparate unter Garantie getödtet, ohne das Politur, Stoffe und Farben dadurch leiden. Gefällige Aufträge nehme entgegen. **Otto Bernhardt.**

Ziehung I. Classe am 16. September dieses Jahres.

Erste Lotterie der Großherzoglichen Kreishauptstadt Baden.

Hauptgewinne i. W. v. 50,000, 20,000 15,000 Mark,
10,000, 5000, 3000, 2000 Mark u. s. w.

Loose I. Classe, } sowie Original-Voll-Loose, gültig für alle Classen,
à 2 Mk. 10 Pf., } à 6 Mk. 30 Pf., } sind durch die an allen Plätzen d. hiesigen Collee-
tionen, sowie durch mich zu beziehen.
A. Molling, Hannover

Gegründet 1839.

Heinrich Jordan,

Gegründet 1839.

Nr. 107 Markgrafen-Strasse, BERLIN SW., Markgrafen-Strasse Nr. 107.

empfehlte seine stets mit den ersten Neuheiten und besten Fabriката des In- und Auslandes auf das Reichhaltigste assortirten Lager von

Manufactur-, Leinen-, Baumwollen- und Weisswaren aller Art,

insbesondere:

Aufträge von 10 Mark an franco gegen Nachnahme.	Kleiderstoffe in jedem Genre.	Fertige Wäsche für Damen, Herren u. Kinder.	Oberhemden, Kragen und Manchetten.	Nach Ausserhalb Pr. Obern in Preisungsab- Kralus und Franco.
	Leinen in allen Breiten und Qualitäten.	Feine Weisswaren und Spitzen.	Cravatten für Damen und Herren.	
	Gedecke, Tischtücher und Servietten.	Um Gelegenheit zu bieten, sich von der Preiswürdigkeit meiner	Sonnen- und Regenschirme.	
	Taschentücher.	Waaren zu überzeugen, stehen auf Wunsch vorher jeder Zeit	Corsettes.	
	Hand- und Wischtücher.	franco Proben zu Diensten.	Tricotagen und Strümpfe.	
	Weisse Baumwollen-Waaren.	Gardinen und Möbelstoffe.	Umschlage- und Fantasietücher.	
	Bettzeuge, Steppdecken, wollene Decken.	Teppiche und Läuferstoffe.	Fertige Morgenröcke.	
Fertige Betten, Bettstellen und Matratzen.	Bettfedern und Daunen.	Stickerelen der Schweiz, von Sachsen und Madeira.		

Specialität:

Ausstattungen. Uebernahme von Einrichtungen für Hôtels und Krankenhäuser. Eigene Wasch- und Plättanstalt sowie Tapezierer-Werkstatt im Hause.

Eis.

Prima Norwegisches Eiskwasser.
Stahl-Eis in Blöcken,
bis 24 Zoll stark, offeriren bis October Lieferung
Emil Schulze & Co., Cetta.
Nr. 1160.

Cassine Nr. 300. Bismarckbad Nr. 80.

Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg-Amerika
Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.
Kunstst. u. Ueberfahrts-Verträge bei:
F. A. Laue in Weissenfels.

Schiff mit 12 b. Kabinen, unter 118 9 900



Dienstag u. Mittwoch den 2. und 3. September stehen

30 Stück

starke Saugfohlen

in allen Farben bei uns zum Verkauf.

A. Strehl & Sohn.

Café Sergel.

Heute Donnerstag von 6 1/2 Uhr ab
Kartoffelpuffer.

Die Herren Schlächter
nächsten Freitag den 29.
d. Abend auf der guten
Quelle.

Die diesjährige Feier des
Brunnenfestes des Bad Lauchstädt
findet Sonntag den 31. August cr. statt.

Die Königl. Bade-Direction.

Briquettes

von der Grube „Paul“ in Luckenau liefere in Waggons von
200 resp. 100 Ctr.

à Ctr. 56 Pf. frei bis ins Haus.

Heinrich Schulze.

Preßkohlensteine

von obigem Werke und von in jeder Beziehung vorzüglichster Beschaffenheit liefere ich prompt und billigt.

Alleinverkauf für Merseburg und Umgegend bei

Heinrich Schultze.

Gasthof zur grünen Eiche.

Heute Donnerstag Schlachtfest,
früh 9 Uhr Wellfleisch, abends Brat- und frische Würst.
W. Schott.

Rischgarten.

Bei günstiger Witterung
Freitag den 29. August cr.
grosses Concert,
ausgeführt von der Capelle des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71 aus Erfurt, unter Leitung des Königl. Capellmeisters Herrn C. Wolf.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Es ladet dazu ergebenst ein C. A. Graeb.

Ein tüchtiger Schuhmacher,

der im Stande ist, die selbstständige Führung eines Kundengeschäftes zu übernehmen, findet dauernde Stellung. Näheres Wagnerstrasse 3.
Ich warne hierdurch, meiner Stiefsochter **Wilhelmine Sühner** irgend etwas zu borgen, da ich in keinem Falle Zahlung leiste.
Karl Störzer, Venenien.

Zur guten Quelle.

Frische Sendung Kal in Gölde auf Eis empfiehlt
F. Bayer.

Der Orts-Verein der Fabrik- und Handarbeiter

hält Sonnabend den 30. August, abends 8 Uhr, seine Monatsversammlung Dammstraße Nr. 14 ab. Die Mitglieder werden erucht, zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Ungleich.

(Eingekandt.)
Man desinfectirt jetzt an jeglichem Ort. Die Schleusen am Hochmarkt, sie sinden noch fort. Die Schleusen am Hochmarkt, sie haben es gut, Die stehen unter höherer, städtischer Hut. Die städtische Hut ihnen alles erlaubt, Nur niederen Gassen die Freiheit man raubt. So werden die Gassen denn desinfectirt, Und stinkende Schleusen sehn sich nicht genirt. Es ist eben immer die alte Geschichte: Den Großen das Recht und den Kleinen die Pflicht.

